

Digitale Archivierung bei der Konrad-Adenauer-Stiftung Masse und Klasse

Acht Millionen Seiten sind keine Kleinigkeit! Diese Menge an Archivadokumenten – so hat es die Mengenanalyse im Zuge der Projektplanung ergeben – werden in einem Projekt des Archivs für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung digitalisiert.

Es ist ein riesiges Digitalisierungsprojekt, das das Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP) der Konrad Adenauer-Stiftung in Angriff nimmt: Im Rahmen eines Integrationsprojektes der Stiftung gilt es, Dokumente mit weit mehr als acht Millionen Seiten aus den Archivräumen zu scannen und künftig in digitaler Form zu Verfügung zu stellen. „Es handelt sich dabei nicht nur um ein großes Volumen an Dokumenten, sondern auch um Papiere verschiedenster Formate und unterschiedlichster Qualität“, umschreibt Dr. Hubert Salm, Geschäftsführer der oia GmbH in Düsseldorf, das Projekt. Die oia GmbH betreut als externes Beratungsunternehmen Archivprojekte des ACDP. „Wichtig war für uns aber auch, dass nicht nur die Hardware schnell und sicher arbeitet, sondern dass sich die Software entsprechend unseren Anforderungen flexibel erweitern lässt“, ergänzt er.

Die Wahl fiel auf den Premium-Color-Scanner S 655 von microform. Der S 655 ist mit seiner hohen Verarbeitungsgeschwindigkeit von 160 DIN A4 Blättern beziehungsweise 320 Images pro Minute bei einer Auflösung von 200 dpi bestens für das Scannen großer Datenmengen geeignet. Das einzigartige microform-Transportsystem ohne Bänder sorgt für einen reibungslosen Ablauf und verhindert, dass wertvolle Originale durch Papierstau beschädigt werden. „Ein Vorteil ist zudem, dass die Geräte auf der Rückseite über einen alternativen Ausgang für gescannte Dokumente verfügen – quasi in einer Linie zum Einzug“, ergänzt Salm. „So können wir auch schwierige Dokumente verarbeiten, die nicht geknickt werden dürfen.“

Farberkennung statt aufwändiger Sortierarbeit

Ein weiterer Vorteil der microform-Systeme ist die Capturingsoftware DpuScan des Technologiepartners Janich & Klass aus Wuppertal, mit der alle Geräte ausgestattet sind. So bieten die Geräte neben einer hohen Sicherheit bei der Verarbeitung und einer exzellenten Imagequalität auch eine Vielzahl intelligenter Funktionen für die komfortable Vorbereitung nachfolgender Prozesse.

Interessant ist für das ACDP insbesondere die automatisierte Farberkennung und -verarbeitung, mit der sich Dokumente bestimmten Verarbeitungsschritten zuordnen lassen. In einem Arbeitsgang werden die Dokumente aus den Archivsystemen entnommen, von Heftklammern und Ähnlichem befreit, vorsortiert und farbig markiert. Eine Farbe bezeichnet den Beginn eines neuen Dokuments, eine zweite Farbe trennt Schriftstücke mit unterschiedlicher Signatur und erleichtert so den Aufwand bei der Erfassung: Das erneute Erfassen einer Signatur ist nur beim markierten Signaturenwechsel erforderlich, denn dank der automatisierten Farbverarbeitung erkennt der Scanner die Markierungen und legt die Images bereits während des Scanvorgangs in Dokumenten- und Signatureinheiten an.

Nachbereitung am gesonderten Arbeitsplatz

Für die weitere Verarbeitung der gescannten Dokumente entschied man sich im ACDP, zusätzlich zum Scanner zwei QSI-Module zu installieren. Es handelt sich dabei um separate Arbeitsplätze, ausgestattet mit der DpuScan-Software, an denen sich im Anschluss an den Scanvorgang Images indexieren und bearbeiten oder Daten erfassen lassen, ohne dass die Produktion des Scanners beeinträchtigt wird. Im Fall des ACDP gilt es, die erstellten Bilddateien entsprechend ihrer Signaturen, dem Datum und der Quelle zu indexieren. In einem weiteren Nachbereitungsschritt erfolgt außerdem eine Volltext-OCR-Erkennung. Für diesen Anwendungsfall schrieb die oia GmbH ein spezielles Filterprogramm. Es sorgt dafür, dass nur die gewünschten Indexinformationen aus der Volltexterkennung übernommen werden. „Die DpuScan-Software der microform-Systeme ist flexibel genug, dass wir sie entsprechend unseren Anforderungen problemlos um solche Funktionen ergänzen konnten“, so Salm.

Weitere Einsätze in Aussicht

Die Verarbeitung von Dokumenten hat im August 2008 begonnen. Nach dem Scannen der ersten

Dokumentenstapel war das Projektteam von der Funktionalität, der hohen Durchsatzrate und der Bedienerfreundlichkeit außerordentlich beeindruckt. Schon bei Projektstart wurde erkennbar, dass das System sehr vielfältig ist und sich damit auch für weitere Digitalisierungsvorhaben einsetzen lässt. „Dafür bedarf es nur geringer Modifikationen bei der Software“, wie Salm als Projektberater hervorhob: „Das trägt zur erheblichen Kostenersparnis bei.“

Installierte Geräte

Für das Digitalisierungsprojekt wurde im ACDP ein Premium-Color-Scanner vom Typ S 655 installiert. Mit seiner außerordentlich hohen Durchsatzrate ist er bestens für das Verarbeiten großer Archivbestände geeignet. Dabei sorgt das einmalige, für microform-Geräte typische Transportsystem ohne Bänder für einen sicheren Papiertransport – bei unterschiedlichsten Formaten und selbst bei schwierigem Material. Das zukunftsorientierte Kameradesign der Scanner und modernste Imaging-Technologie gewährleisten wirtschaftliches Konvertieren von gemischten Belegen zu Images in wahlweise Full Color, Greyscale oder Bitonal. Vielseitige und leistungsfähige Imaging-Funktionen verarbeiten die Images zu exzellenten Ergebnissen. Intelligente Tools wie die automatisierte Farberkennung übernehmen wichtige Funktionen bei der Steuerung und Nachbereitung des Scanvorgangs. Deskew, Cropping, digitale Farbfilterung und Gammakorrektur sind selbstverständliche Grundfunktionen aller Scanner von microform. Zusätzlich zum Scanner wurden im ACDP zwei DpuScan QSI-Module installiert. QSI steht für „Qualitätssicherung- und Indexierung“ und bietet die Möglichkeit, Images an einem separaten Arbeitsplatz zu indexieren, zu prüfen und nachzubearbeiten, ohne die Produktivität des Scanners zu beeinflussen.

über oia GmbH

Die oia GmbH aus Düsseldorf wurde 2006 als Einzelkaufmännisches Unternehmen gegründet und wird seit 2008 als GmbH weitergeführt. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Dienstleistungen und das Erstellen von Software für Archive und Dokumentationen. Der Fokus liegt dabei auf Anforderungen im Umfeld von OAIS-konformen Systemen zur Sicherung, Erschließung und Erhaltung („Long Term Preservation“) von digitalen Überlieferungen. Die oia GmbH konnte in diesem Bereich bereits erfolgreich Beratungsprojekte abschließen sowie eine OAIS-konforme Software zur Archivierung digitaler Überlieferung entwickeln und mehrfach in den Produktivbetrieb bringen. Zu den Kunden zählen unter anderem die Konzernarchive der Post AG, der Siemens AG, das Archiv für soziale Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Über microform GmbH

Die microform GmbH wurde 1994 gegründet, um das Know-how von Agfa im Bereich Mikrofilm und Scannertechnologie zu bewahren und weiterzuentwickeln. Seither produziert und vertreibt microform Hochleistungsdokumentenscanner und Archivkomponenten. Mit dem Best Image Quality Konzept hat microform es sich zur Aufgabe gemacht, komplette und auf individuelle Anwenderbedürfnisse zugeschnittene Capture-Lösungen anzubieten und diese im Austausch mit dem Kunden ständig weiter zu entwickeln. Gleichzeitig sieht sich microform als einer der wenigen und erfahrenen Spezialisten, die heute noch das Thema Mikrofilm beherrschen und den Markt mit zeitgemäßen Geräten versorgen.